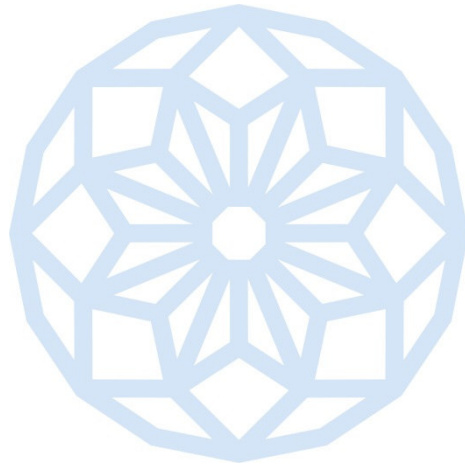




Kurz und knapp November 2020

Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

Liebe Leserschaft,

„der Winter wird hart, aber er wird enden“ – diese Worte hat unsere Bundeskanzlerin uns vor dem neuerlichen Lockdown mit auf den Weg gegeben und dem wollen wir uns anschließen. Niemand von uns wollte eine erneute Situation, in der wir nicht mehr in Museen können, in denen das Kulturangebot wieder weit zurückgeschraubt werden muss und in denen wir uns nicht auf ein Heißgetränk in unser Lieblingscafé zurückziehen können. Aber: jetzt ist unsere Solidarität gefragt und gemeinsam schaffen wir das. Auch uns als NS-Dokumentationsstelle trifft der Lockdown natürlich stark, zahlreiche Termine in der Bildungsarbeit mussten verschoben werden und die Gedenkfeier an den Novemberpogrom 1938 ist betroffen. Hierzu weiter unten ausführlicher mehr. Trotzdem finden wir: angesichts der steigenden Infektionszahlen ist es richtig, unser aller Sicherheit zu priorisieren. Lassen Sie uns aufeinander achten und uns gegenseitig unterstützen – dann sehen wir uns hoffentlich alle gesund auf der anderen Seite wieder.

Programm

Ein Programm an sich wird es im November erst einmal leider nicht geben. Wir arbeiten an Konzepten, um Ihnen in den kommenden Monaten online etwas bieten zu können, im November nutzen wir die Zeit aber erst einmal, um Ideen zu sammeln. Aber hier wieder der Hinweis auf unsere Facebook, Instagram und YouTube Kanäle – wir werden in den kommenden Wochen dort gezielt Objekte aus unserer Ausstellung vorstellen, Einblicke in unsere Arbeit gewähren und Sie hinter die Kulissen blicken lassen. Schauen Sie doch einmal vorbei!

Die Corona-Pandemie hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche -auch die Erinnerungskultur. Angesichts der aktuellen Entwicklung ist es leider nicht möglich, die Erinnerungsfeier im Gedenken an den Novemberpogrom gegen die jüdische Bevölkerung am 9. November 1938 in



gewohntem Maße in der Innenstadt durchzuführen - die Ansteckungsgefahr ist zu groß. Stattdessen wird es von städtischer Seite ein stilles Gedenken geben. Doch auch allen Krefelder Bürger*innen möchte die NS-Dokumentationsstelle eine etwas andere Form des Erinnerns ans Herz legen, die diesem wichtigen Tag trotzdem ein Stück weit gerecht werden kann: nehmen Sie sich am kommenden Montag ein paar Minuten Zeit und suchen Sie über das Geoportal (<https://geoportal-niederrhein.de/krefeld/stolpersteine>) der Stadt Krefeld den Stolperstein, der ihrem Wohnort oder Arbeitsplatz geographisch am nächsten liegt. Nutzen Sie die Möglichkeit sich mit der Geschichte hinter dem Stein vertraut zu machen. Wer war der Mensch, an den hier erinnert wird, was ist ihm geschehen? Die Informationen hierzu finden Sie hinterlegt auf der Geoportal-Webseite.

Und während Sie schon einmal dort sind, würden wir uns freuen, wenn Sie den Stein zum Glänzen bringen würden. Dabei sind ein paar Dinge zu beachten. Die Oberflächen der Stolpersteine sind aus Messing, also bitte auf keinen Fall Stahlbürsten, Metallkissen oder kratzige Materialien verwenden. Für die Reinigung eignen sich die handelsüblichen Poliermittel für Metalle. Die gibt es im Drogeriemarkt, im Baumarkt oder im KFZ-Zubehörhandel. Am besten zwei Lappen mitnehmen: Einen Lappen zum Auftragen der Politur und einen sehr weichen zwecks Nachpolitur. Besonders schmutzige Stolpersteine kann man vorab mit Wasser säubern und mit einem Speziaalschwamm für Edelstahl reinigen. Die NS-Dokumentationsstelle und der Villa Merländer e.V. hoffen auf zahlreiche Unterstützung bei der Aktion. Gedenken Sie mit uns und bleiben Sie gesund!

Alle Präsenzveranstaltungen- und termine in der Villa im November sind offiziell abgesagt, die Villa ist für den Besuchsverkehr bis einschließlich 30.11.2020 geschlossen! Aber - das gilt nur für den Besuchsverkehr vor Ort! Wir sind weiterhin erreichbar: Fragen zur Bildungsarbeit? Anfragen für mögliche Kooperationen oder Workshops? (Auf-)Klärungsbedarf was die Zeit des NS betrifft? Schreiben Sie uns, mailen Sie uns, taggt Sie uns;) Wir geben uns größte Mühe, weiterhin für Sie da zu sein.

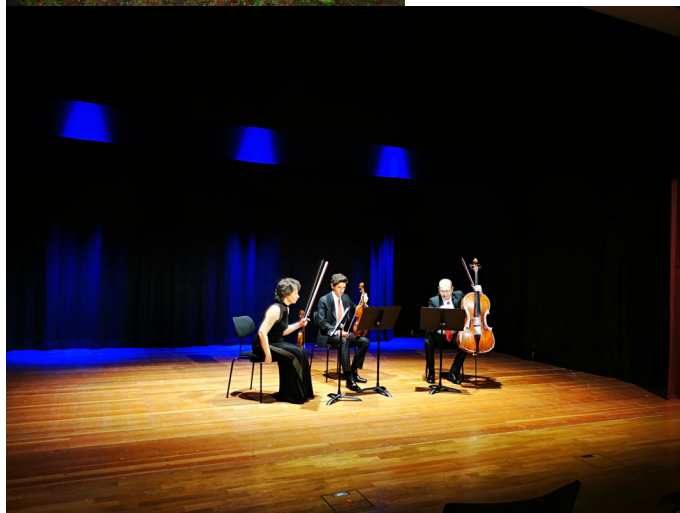
Rückblick

Im Oktober dieses Jahrs wurde der neue Erinnerungsort am Standort des ehemaligen Vernichtungslagers Sobibór eröffnet - am 14. Oktober jährte sich der Aufstand von etwa 600 Häftlingen im Lager im Jahr 1943 zum 77. Mal. Aus diesem Anlass präsentierten wir Ihnen zwei Online-Vorträge zum Thema, einmal in englischer und einmal in deutscher Sprache: Hannah Wilson M.A. sprach über „Uncovering Sobibór: Archaeology, Artefacts and Representation“ und berichtete eindrücklich von den archäologischen Funden, die auf dem Gebiet des ehemaligen Vernichtungslagers gemacht wurden und wie diese in die neue Dauerausstellung einfließen werden.

Anne Lepper referierte zu: "‘Fotos aus Sobibór’. Die Niemann-Sammlung zu Holocaust und Nationalsozialismus“. Im Januar 2020 erschien als Kooperation zwischen dem Bildungswerk Stanisław Hantz und der Forschungsstelle Ludwigsburg das Buch zum Forschungsprojekt im Metropol-Verlag. Im Zentrum der Publikation steht die wissenschaftliche Analyse einer neu

entdeckten privaten Fotosammlung aus dem Nachlass des ehemaligen stellvertretenden Lagerkommandanten Sobibórs, Johann Niemann. Die Mitherausgeberin und Historikerin Anne Lepper berichtete über den Entstehungsprozess des Buches und die Bedeutung und Spezifika dieser einzigartigen Kollektion.

Am 7. Oktober konnten 18 neue Stolpersteine in Krefeld verlegt werden, initiiert von Schüler*innen des Gymnasium am Moltkeplatz und unterstützt vom Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium, der Albert Schweitzer Schule Krefeld und der Marienschule Krefeld plus den Jusos Krefeld. Zum ersten Mal war der Kommunalbetrieb Krefeld dabei und Auszubildende aus dem ersten und zweiten Lehrjahr haben Gunter Demnig bei der Verlegung tatkräftig unterstützt – wir freuen uns besonders über diese neue Kooperation. Die Wortbeiträge waren bewegend und hatten viele Bezüge zur Gegenwart. Erinnert wurde an sechs verschiedenen Stellen an die Familien Gompertz, Hirtz/Pappenheimer/Steinberg, Kaufmann, Bach, Glauberg/Kanthal und Schriesheimer.



Den Abschluss bildete abends das Konzert des Jewish Chamber Orchestra Hamburg - Musikalische Stolpersteine in der Krefelder Musikschule - das Trio spielte vor einem hoch bewegten Saal. Die Musiker*innen waren extra aus Hamburg angereist. Wir danken allen Beteiligten und sind überwältigt von dem Engagement all der jungen Leute in unserer Stadt.

Und wir haben es gerade noch geschafft unseren Ferienworkshop durchzuführen, bevor die Zahlen wieder stiegen: **# Den Menschen ein Gesicht geben**

Angepasst an die aktuellen Umstände und unter Einhaltung der Auflagen konnten Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren unter Leitung von Nina Höhne, Julia Suermondt, Hanna Stucki und Joshua Abel didaktisch durchdacht die Biografien verfolgter Personen während der NS-Zeit und die Geschichten, die dahinterstehen, entdecken. Wir waren darum bemüht, dass dies in Zusammenarbeit mit Menschen geschah, die mehr oder weniger betroffen sind oder Berührungspunkte bis ins Heute aufweisen (können). Teilweise erhielten die Kinder sogar Berichte aus (fast) erster Hand, beispielsweise durch Thomas Gabelin. Er wurde im Dezember 1944 in Theresienstadt geboren und lebt heute in Krefeld. Alle Protagonist*innen wurden von den Kids selbst interviewt, begleitet wurde dies mit der Camera, ein weiteres Highlight für die Teilnehmer*innen. Der Abschluss dieses Kreativworkshops bestand darin, Richard Merländer, von dem es bis heute kein Foto gibt, ein Gesicht und damit auch ein Stück Würde zurück zu geben. Das Feedback der Kids nach den vier Tagen konnte besser nicht sein, und auch hier galt: Am Schönsten war es für sie, eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu entdecken und eigene Fragen an Menschen zu stellen. Ein Credo: Es gibt keine dummen Fragen. Aufgrund dessen wir davon wirklich überzeugt sind und darum bemüht waren, diese Atmosphäre auch zu bieten, führte das teilweise zu wirklich interessanten Dialogen, die alle Beteiligten herausforderten, sodass letztlich nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen dazu lernten.



Und zum Abschluss der erneute Hinweis: auch wenn wir als städtische Institution natürlich nicht unmittelbar vom konkreten wirtschaftlichen Ruin gefährdet sind wie kleine Cafés und Geschäfte in der Stadt, so wirkt sich die Pandemie natürlich auch auf uns und unsere Arbeit aus. Da wir aktuell kaum Veranstaltungen durchführen können, müssen wir an neuen Konzepten arbeiten - dafür brauchen wir Gelder, um freiberufliche Historiker*innen und Pädagog*innen zu beauftragen. Auch die Spendengelder, die normalerweise durch Erwachsenenführungen und Veranstaltungen eingenommen werden, entfallen aktuell. Von daher: jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Mitglied in unserem Förderverein Villa Merländer e.V. zu werden. Und: wir starten bei einem Jahresbeitrag von 5€ (nach oben sind wir natürlich offen). Den Antrag finden Sie auf der Homepage des Vereins unter

<https://villamerlaender.de/mitglied-werden/>

Wenn Sie in der Vergangenheit nachgedacht oder aktuell darüber nachdenken, dem Förderverein beizutreten - wir wären im höchsten Maße dankbar. Denn unsere Gesellschaft wandelt sich gerade sehr stark - und Aufgabe von Institutionen wie der unseren ist es, in

jedem Wandel dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und Zivilcourage und ein politisches Bewusstsein gesellschaftlich gestärkt bleibt. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an ns-doku@krefeld.de abbestellen!